

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Ueber das Vorkommen von Käfern in den Nestern von Säugetieren und Vögeln. (Schluß.) — Notizen über Coleopteren auf Sardinien. (Fortsetzung.) — Nochmals *Saturnia pyri* in Lothringen. — *Ptilophora plumigera* Esp. — III. Wesen und Ursachen des Saisondimorphismus der Lepidoptera. (Fortsetzung.) — Gynandromorphe Makrelepidopteren der paläarktischen Fauna V. (Schluß.) — Briefkasten. — Vereins-Angelegenheiten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Ueber das Vorkommen von Käfern in den Nestern von Säugetieren und Vögeln.

Von H. Bickhardt in Erfurt.

(Schluß.)

In Eichhörnchennestern fand Joy besonders häufig *Atheta coriaria* Kr.

Das Ergebnis aus einem Dachsbau war folgendes: 2 *Heterotops nigra* Kr., 1 *Quedius mesomelinus* Marsh., 1 *Leptusa ruficollis* Er., 1 *Nargus wilkii* Spence.

Ein Kaninchennest ergab: 2 *Heterotops nigra* Kr., 1 *Aleochara succicola* Thoms., 3 *Tachinus subterraneus* L.

Im Nest einer Spitzmaus wurde gefunden: *Ptenidium evanescens* Marsh. in Anzahl.

Was das Vorkommen von Käfern in Vogelnestern anlangt, so bieten die Nester der in Hecken und auf der Erde nistenden Vögel nach Joy fast nichts oder doch nur gewöhnliche Arten. Dagegen sind die Nester der Stare und unserer Spechtarten in hohlen Bäumen bevorzugte Zufluchtsstätten vieler Käferarten. In den verlassenen Spechtnestern siedeln sich oft Fledermäuse an; diese Nester sind als besonders reiche Fundgruben zu bezeichnen. Dasselbe gilt für Eulennester. Spörlings- und Dohlnennester sind zu trocken, bieten daher wenig oder nichts für den Sammler. Joy hat hauptsächlich Starnester (16 Stück), aber auch einige Dohlen-, Holztauben-, Specht- und Eulennester untersucht. Er hat in diesen Nestern die folgenden Käferarten aufgefunden: *Aleochara succicola* Thoms., *Microglossa gentilis* Märk. (in Eulennestern und zweimal in Starkästen), *pulla* Gyll. (Specht, Star, häufig), *uidicola* Fairm. (Mauerschwalbe), *marginalis* Gyll. (in alten Starnestern häufig), *suturalis* Sahlb. (einzeln), *Atheta nigricornis* Thoms., *fungivora* Thoms., *soror* Kr., *Quedius brevicornis* Thoms. (bisher sehr selten an der Außenseite von Vogelnestern gefunden, von Joy in 12 Exemplaren in alten Nestern erbeutet), *mesomelinus* Marsh.,

ventralis Arag. (in sehr dumpfigen Nestern), *Philonthus fuscus* Grav. (häufig in alten Nestern von Eulen und Staren), *Xantholinus glaber* Nordm., *Hapalaraea pygmaea* Payk., *Euplectus tolinii* Joy (einmal), *Neuraphes rubicundus* Schaum (zweimal in alten Nestern), *Nemadus colonoides* Kr. (in alten Vogelnestern, einmal 46 Stück aus einem kleinen dumpfigen Spatzennest), *Hister merdarius* Hoffm. (in alten dumpfigen oder faulenden Nestern), *Dendrophilus punctatus* Hbst., *Gnathonus rotundatus* Kugel., *Trox scaber* L.

Besonders instruktiv und daher der Wiedergabe wert sind die Beobachtungen, die Joy an einem Starkasten gemacht hat, den er vorher als Käferfalle besonders hergerichtet hatte.

Bevor er den Kasten aufhing, brachte er eine kleine Unterlage von Laub (wood debris) hinein, um so günstige Vorbedingungen — größere Feuchtigkeit des Nestes — zu schaffen. Er sah nicht früher das Nest nach, als bis die jungen Vögel ausgeflogen waren. Seine weiteren Aufzeichnungen lauten:

13. 6. 06. Junge Vögel eben ausgeflogen. Nest sehr schmutzig und dumpfig. 1 *Philonthus fuscus*, einige *Microglossa pulla*, *Gnathonus rotundatus*, *Hister merdarius*, *Atheta nigricornis*.

21. 6. 06. Ein weiterer *Philonthus fuscus*.

29. 6. 06. *Microglossa pulla* nicht mehr aufgefunden

7. 7. 06. 1 *Ph. fuscus*, 1 *Quedius brevicornis*, 1 *Nemadus colonoides*, 3 *Microglossa pulla* (2 immatur); viele Puppen der letztgenannten Art, die lauter Imagos enthielten, auf dem Boden des Nestes. Das Nest wurde angefeuchtet und Schwalbennist sowie Walderde hineingetan. (Das Anfeuchten war nötig, da ein in einem hohlen Baum angelegtes Nest weniger leicht austrocknen kann. Der Schwalbennist sollte den Exkrementen der Fledermäuse entsprechen, die u. U. das Nest nach den Staren bezogen hätten.)

11. 7. 06. Sehr viele *M. pulla*.

15. 7. 06. Sehr wenig *M. pulla*, *Atheta*

nigricornis und einige kleine Larven von *Ph. fuscus*.

26. 7. 06. 2 *Microglossa marginalis*, viele Larven von *Ph. fuscus*, keine *M. pulla*. Das Nest wurde wieder aufgefeuchtet.

24. 8. 06. Einige *Ph. fuscus* und sehr wenige *A. nigricornis*.

7. 9. 06. Wenige *Ph. fuscus* und viele *A. nigricornis*.

Durch die vorstehenden Zeilen möchte ich die Herren Coleopterologen anregen, in größerem Maße, als es seither geschehen ist, auf das Vorkommen von Käfern in den Nestern aller vorkommenden Säugetiere und Vögel zu achten. Besonders werden die Herren Forstleute im stande sein, u. U. neue oder doch interessante Ergebnisse durch Untersuchung seltener oder schwer zugänglicher Nester oder von Fuchs- und Dachsbauten zu liefern. — Aussichtsvoll ist fast immer die Ausbeutung der Nester in hohlen Bäumen. Aber auch jeder andere Sammler kann durch planmäßige Exploration der Maulwurfsgänge und Nester oder der Hamsterbauten, bei Gelegenheit auch von Mäuse- und Rattennestern zur Erweiterung unserer Kenntnisse auf diesem noch wenig betretenen Gebiete beitragen.

Notizen über Coleopteren auf Sardinien.

Von Dr. phil. (zool.) Anton H. Krauß-Heldringen,
z. Z. Oristano (Sardegna).
(Fortsetzung.)

VIII. Ueber *Bubas bison* L.

Bubas bison L. fand ich im Anfang November bei Oristano in großer Anzahl. Die Tiere sind sehr variabel speziell bezüglich ihrer Fortsätze am Kopf und Thorax. Ich habe an der Hand eines großen Materials — über 5000 Tiere — folgende Ansicht darüber gewonnen. Der Hornbildung bei den Männchen wie Weibchen liegen dieselben Anlagen zu Grunde, nämlich eine Leiste auf dem Kopfe und eine auf dem Thorax. Die Entwicklung geht dann später nach zwei verschiedenen Richtungen: beim Männchen Entwicklung der Ecken der Kopfleiste zu zwei relativ großen Hörnern und Entwicklung der Thoraxleiste zu einem starken, horizontal nach vorn geneigten Horne; beim Weibchen Entwicklung der Kopfleistenecken zu zwei kleinen Hörnern und Entwicklung einer — anscheinend auch beim Männchen ursprünglich angedeuteten — kleinen Erhebung in der Mitte hinter der Kopfleiste zu einem etwas größeren Mittelhorn bei Unterbleibung der Thoraxhornentwicklung.

Interessant ist, daß hier Männchen und Weibchen Hörnerentwicklung zeigen (sekundäre Sexualcharaktere), meist ist ja nur das Männchen dadurch ausgezeichnet.

Im vorliegenden Falle ist das Männchen speziell bezüglich der Größe und Stärke der Fortsätze weiter fortgeschritten als das Weibchen, was das allgemeine Gesetz bestätigt, daß die Weibchen die altertümlicheren, konservativeren Formen repräsentieren.

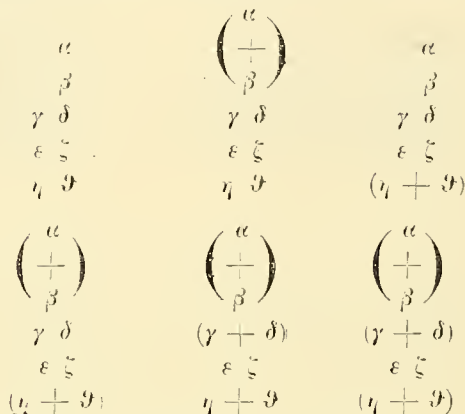
Nach meinen Beobachtungen haben die Hörner übrigens nichts mit dem Graben zu tun, es sind „zufällige“, „zwecklose“ Gebilde.

IX. Ueber die Variabilität sardischer *Cicindelen*.

Darüber folgende Bemerkungen in möglichster Kürze. Ich bezeichne im folgenden jeden hellen Fleck auf der rechten Flügeldecke mit einem

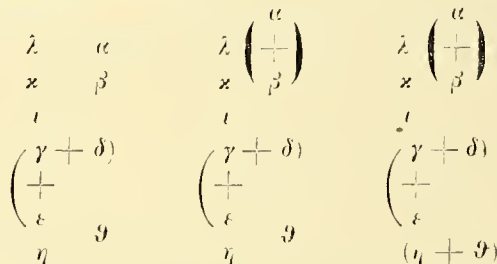
griechischen Buchstaben; die Stellung der Buchstaben entspricht der ungefähren Lage der Flecke auf der rechten Flügeldecke; das Zusammenfließen zweier Flecke bezeichne ich durch ein Pluszeichen und Klammern.

Cicindela antica var. *humulata* F. fing ich im Mai am Tirso bei Oristano in 24 Individuen; ich kann 6 Typen unterscheiden:



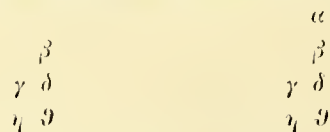
Das heißt: es gibt Tiere, bei denen alle 8 Flecken auf der Flügeldecke getrennt sind und solche, bei denen benachbarte zusammenfließen und zwar in verschiedener Weise, wie es durch die Pluszeichen und Klammern angedeutet ist.

Cicindela flexuosa var. *sardea* Dej. fing ich im Mai bei Cabras in 12 und am Tirso in 15 Exemplaren; hier konnte ich 3 Typen unterscheiden (ich versuche die Flecke dieser Form mit denen der vorhergehenden zu homologisieren; ι , κ , λ sind neu auftretende Flecken):



Vom dritten, jedenfalls fortgeschrittensten Typus fand ich nur ein Exemplar.

Cicindela campestris var. *corsicana* Roc. fing ich im April bei Sorgono, 680 m hoch, in 5 Exemplaren; hier fand ich zwei Typen:



Wie innerhalb jeder dieser Formen, so zeigt sich auch innerhalb der Gattung ein Streben nach Ausdehnung des Weiß.

Ich bin der Ansicht, daß sich ganz allgemein bei dem Insektenstamme eine Evolutionstendenz zeigt, die Pigmente zum Erblässen und zum schließlichen Verschwinden zu bringen (ganz ähnlich wie die Tendenz der Reduktion der metathorakalen Flügel). Bei den *Cicindelen* scheint mir das recht deutlich.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Käfern in den Nestern von Säugetieren und Vögeln - Schluß 261-262](#)